


# Erasmus+ Erfahrungsbericht

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien 

Hallo! Mein Name ist Sara Ingrassia und befinde mich zurzeit im 2. Lehrjahr meiner Ausbildung zur OTA in der Diakovere im Friederikenstift.

Bereits zu Beginn der Ausbildung wurden wir über die Möglichkeit informiert, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Ich wollte mir, genauso wie du👉, so eine tolle und einmalige Chance natürlich nicht entgehen lassen und habe mich daher frühzeitig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Im Mai 2026 war es endlich soweit - mein Erasmus Aufenthalt in Wien begann.



Abb. 1 „Krankenhaus“

Ich bin bereits einen Tag früher angereist, damit ich mich ein wenig akklimatisieren konnte, bevor es dann am Montag, den 04.05.26, mein erster Arbeitstag begann. Ich war insgesamt 5 Wochen im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder tätig und habe mich für die Chirurgie und HNO entschieden.

Am ersten Tag ging es erst gegen 8.30 los. Ich wurde von der OP-Leitung am Eingang abgeholt und es ging zunächst in die Näherei, wo ich meine Arbeitskleidung für den Tag abgeholt habe. In Österreich ist es üblich, über der Bereichskleidung einen weißen Kittel zu tragen, wenn man beispielsweise andere Bereiche des Krankenhauses betritt. Außerdem haben wir noch einige organisatorische Dinge besprochen, wie beispielsweise meine Stundenverteilung und anschließend wurde mir auch das Krankenhaus gezeigt und durfte auch direkt meine Praxisanleitern kennenlernen.

Die Gestaltung meiner Arbeitszeiten wurde mir komplett selbst überlassen. Ich habe mich für eine 4-Tage-Woche entschieden, in welcher ich dann 3 Tage 10 Stunden arbeiten musste und am 4. Tag nur 8,5 Stunden. Dafür hatte ich z.B. den Freitag immer frei, was besonders angenehm ist, wenn man beispielsweise Besuch bekommt.

Ich wurde sehr freundlich aufgenommen und wurde auch vom Anfang an ins Team integriert. Da ich während meiner Ausbildung noch nie in der allgemeine chirurgischen Abteilung eingesetzt war, war vieles für mich neu. Dennoch wurde mir alles sehr genau erklärt und die Kollegen haben Wert darauf gelegt, mir alles zu zeigen. Ich durfte auch mehrere Operationen instrumentieren (TAPP, Cholezystektomie, Ileostoma-Verschluss, Tonsillektomie...) und mein Highlight war, eine Op mit dem DaVinci instrumentieren zu dürfen.

Das Krankenhaus ist das älteste und größte Ordensspital in Wien und befindet sich im 2. Bezirk. Insgesamt gibt es dort 10 Fachbereiche, wovon aber 5 im Zentral-OP wiederzufinden sind, wie beispielsweise HNO, Urologie, Gynäkologie, Augenheilkunde sowie die Chirurgie.

Ich hatte das Glück eine Wohnung direkt im 1. Bezirk zu finden, wodurch ich einen 10-minütigen Arbeitsweg entlang des Donaukanals hatte. Die Lage der Wohnung war ideal, da ich vieles innerhalb weniger Minuten erreichen konnte. Ich fand auch den Bezirk wunderschön und habe mich sehr sicher gefühlt, deswegen würde ich dir raten, auf eine gute Lage deiner Wohnung zu achten.

## Tagesablauf:

Mein Arbeitstag hat immer um 7 Uhr mit der Morgenbesprechung begonnen. Gegen 7.30 haben wir begonnen, die benötigten Instrumente und Geräte für den jeweiligen Saal zu vorbereiten. Um ca. 8Uhr haben wir mit dem OP-Programm begonnen. Während mein Aufenthalt habe ich jeden Tag eine kostenlose Mahlzeit erhalten. Die meisten Säle wurden gegen 15.30 fertig mit dem Programm, allerdings liefen teilweise 2 Säle immer bis ca. 18Uhr weiter.

## Wohnungssuche:

Ich habe meine Wohnung über die App „Flats for Friends“ gefunden. Dort kann man sowohl Zimmern, aber auch Wohnungen finden, die befristet vermieten werden können. Ich kann dir empfehlen, dir eine WG zu suchen. Dadurch fühlst du dich weniger allein & findest besonders am Anfang schneller Anschluss.

Ich hatte großes Glück mit meiner Mitbewohnerin, da wir uns super gut verstanden haben, oft was zusammen unternommen haben und mittlerweile echt gute Freundinnen geworden sind.

### Unterschiede zu Deutschland:

In Österreich gibt es erst seit ca 2 Jahren die Bezeichnung „OTA“. Der Aufgabenbereich der OP-Pflege ist in Österreich etwas anders als in Deutschland. Für jeden Saal werden immer 3 Personen geteilt, eine/n Instrumentierenden (DGKP -> diplomierte/r Gesundheits- & Krankenpfleger/-in mit Sonderausbildung für OP), ein Beidienst (auch DGKP mit Sonderausbildung für OP) und eine/n OP-Assistent/in. Der Beidienst und die Op-Assistenz übernehmen gemeinsam die Aufgaben, die in Deutschland häufig von der Springerfunktion übernommen werden. Dabei kümmert sich die OP-Assistenz überwiegend mit der Positionierung, Geräte und den Transport zur Schleuse, während der Beidienst hauptsächlich die Dokumentation aber auch das Öffnen von Sterilgut übernimmt. Sowohl die Ein- als auch die Ausleitung fanden direkt im Saal statt, es gab also kein separaten Raum dafür. Außerdem durfte die OP-Pflege nicht röntgen, weshalb immer wenn es nötig war, Mitarbeitern aus der Röntgen-Abteilung in den OP gekommen ist.

### To-Do's:

In Wien wird es dir nie langweilig werden. Diese Stadt bietet echt viele Möglichkeiten, sodass ich manchmal sogar das Gefühl hatte, nicht genug Zeit zu haben, um alles sehen zu entdecken.

Besonders empfehlen kann ich dir:

- Schloss Belvedere und Schloss Schönbrunn
- Kunsthistorisches Museum
- Albetina
- Augarten
- Prater
- Donauturm ( für einen bezaubernden Ausblick über Wien)
- Open-Air-Festivals
- Einen Besuch in der Oper oder im Theater
- Konzerte (denn Wien ist weltweit für Musik bekannt)

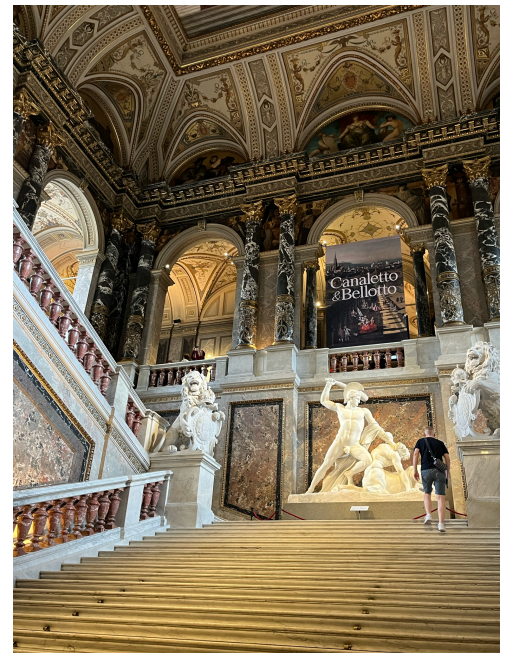


Abb. 2 „Kunsthistorisches Museum“



Abb. 3 „Prater“



Abb. 4 „Schloss Schönbrunn“



Abb. 5 „Ausblick aus Albertina“

**Good to know:**

- Suche dir einen schönen Zeitpunkt, nach Wien zu kommen. Ich persönlich fand es im Mai ideal, da die Temperaturen perfekt waren, um nach der Arbeit oder eben am Wochenende die Stadt zu erkunden.
- Nimm dir genügend Zeit, eine gute Wohnung/Zimmer zu suchen. Diese Unterkunft wird für mehrerer Wochen dein Zuhause sein, deshalb solltest du dich dort wohl & sicher fühlen.
- Ich persönlich hatte keine Sprachprobleme. Natürlich wurden gelegentlich Begriffe verwendet, die ich nicht kannte, aber das Team hat großes Verständnis und erklärte mir jederzeit alles in Ruhe.
- Ich bin mit dem Zug von Hannover nach Wien gefahren. Die Fahrt dauerte etwa 8 Stunden, verging jedoch durch die wunderschöne Natur überraschend schneller als gedacht.
- Du wirst es nicht bereuen, so eine tolle Erfahrung zu machen und wenn du schon die Chance hast, dann Go for it!



Abb. 6 „Arbeitsweg am Donaukanal“



Abb. 7 „Schloss Belvedere“



Abb. 8 „Instrumentieren in der Chirurgie“



Abb. 9 „Stadtzentrum“

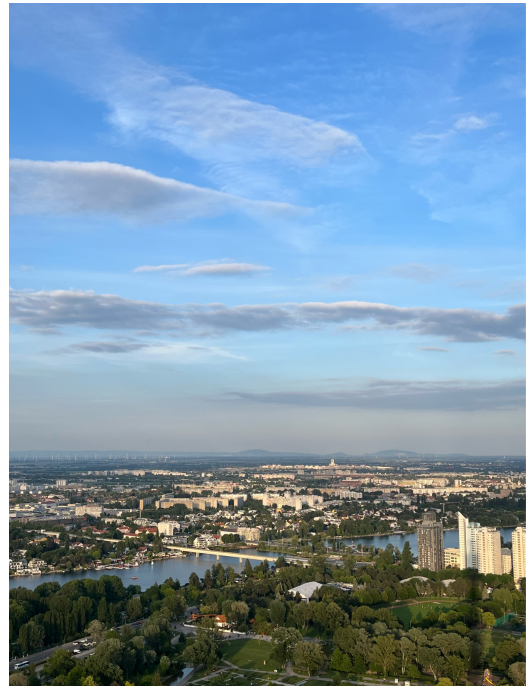


Abb. 10 „Ausblick aus dem Donauturm“